Cornelia Forster SWB, Sala-Capriasca (Tessin), Keramik

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Das Werk : Architektur und Kunst = L'oeuvre : architecture et art**

Band (Jahr): **22 (1935)**

Heft 12

PDF erstellt am: **30.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

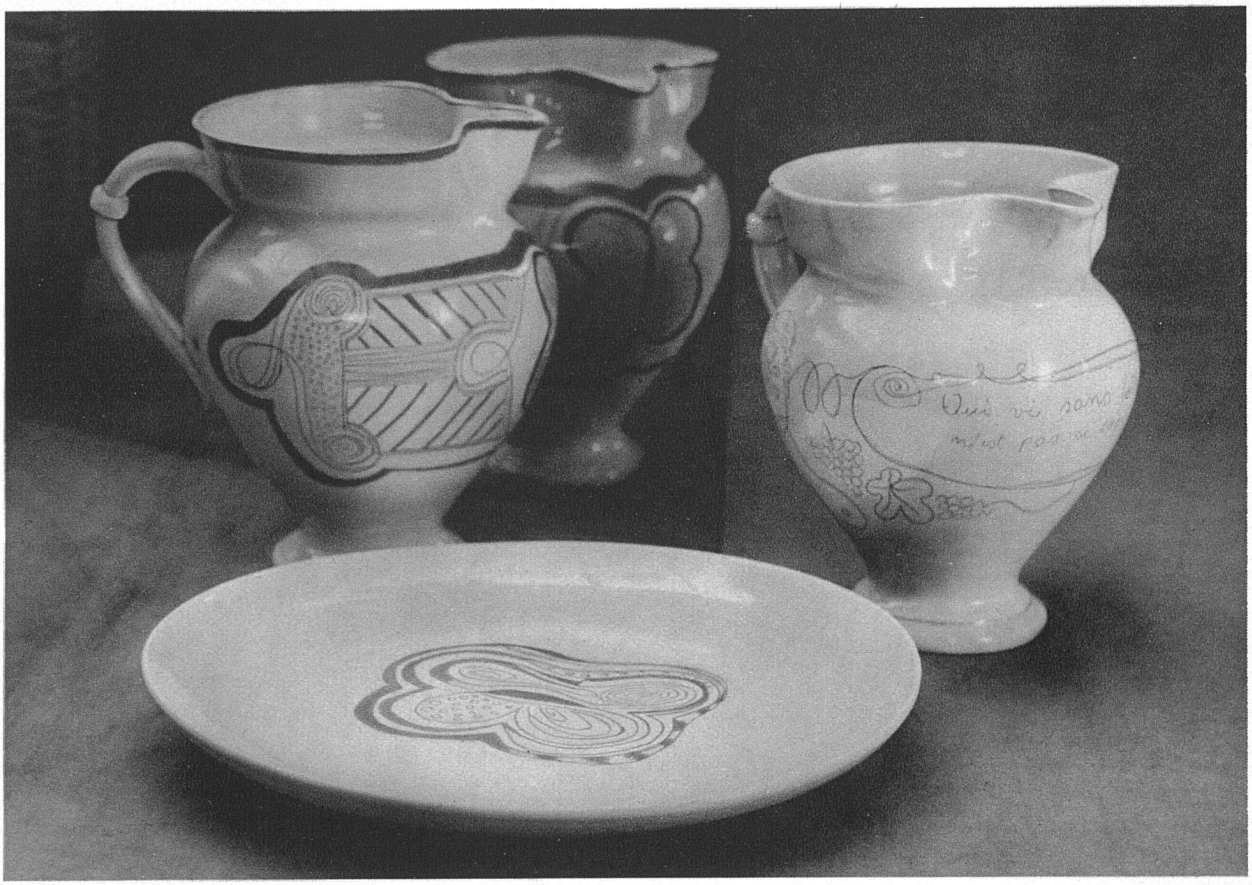
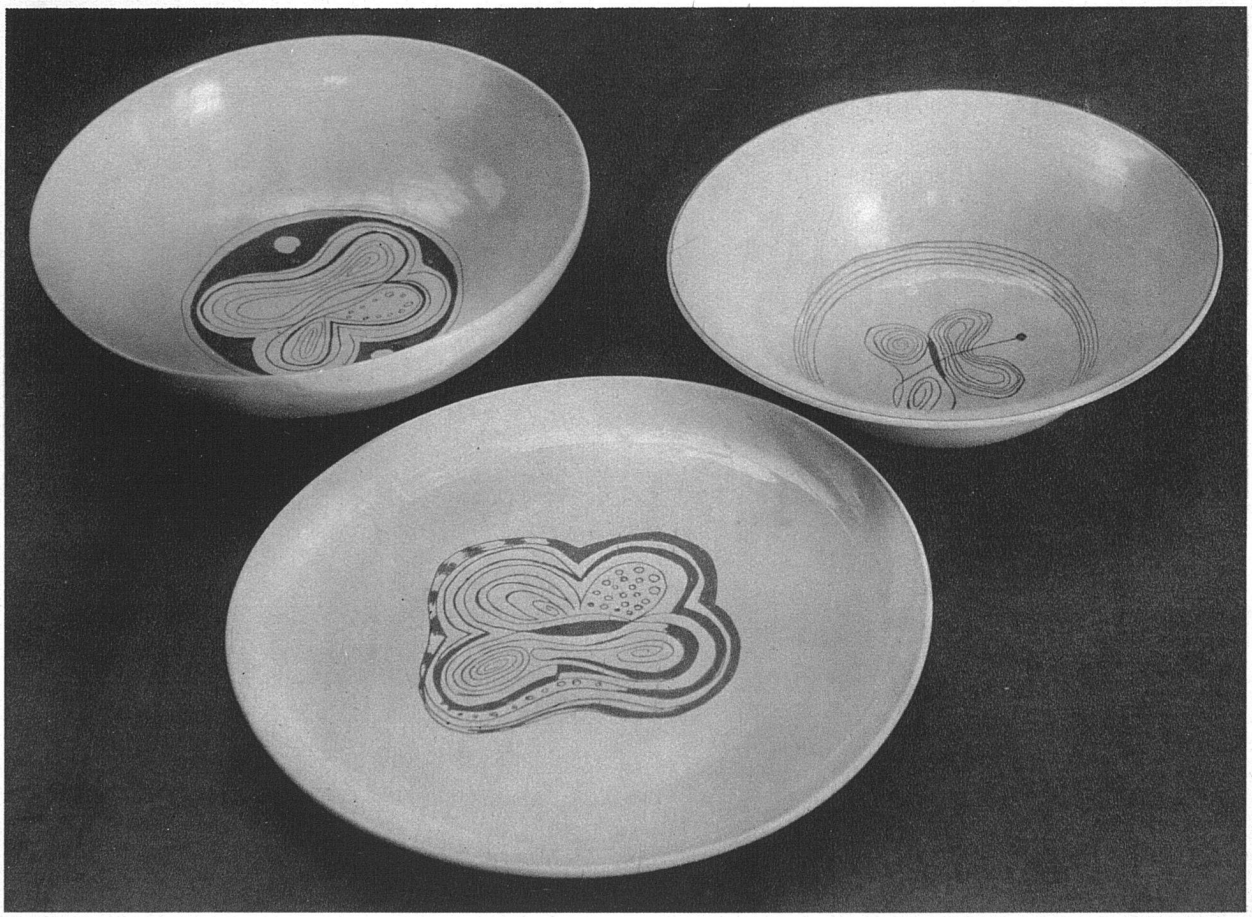
http://www.e-periodica.ch

Cornelia Forster SWB, Sala-Capriasca (Tessin). Keramik, grosser Topf, Ornamente modelliert und in Kratztechnik. Alle abgebildeten Arbeiten sind gedreht und gebrannt in der Fabbrica ceramica Gino Grippa, Noranco (Tessin)

Seite 413: oben Weinkrüge, unten Platten in Sgraffitotechnik

Die keramischen Arbeiten von Frau C. Forster sind erhältlich in der Verkaufsgenossenschaft «Zur Spindel», Talstrasse 6, Zürich sowie bei Sibold & Co., Bleicherweg

fröhlich-feierlichen Charakter bekommen, der helfende Kräfte ausströmt. Der Beziehungsreichtum der Figuren untereinander, die sinnbildliche Kraft der Farben, die eingewirkten Buchstaben, Namen und Zeichen steigern die Anziehung ins Geheimnisvolle und Bedeutsame.

Wer so schafft, denkt nicht an Kunstausstellungen und Museen, auch nicht an die Wände der Sammler und Kenner. Maria Geroë-Tobler sucht den unmittelbarsten Weg zu den Herzen der Menschen. So ist es verständlich, dass sie sich leidenschaftlich einen Auftrag für eine Kirche wünscht. Ein Teppich mit der Kindheitsgeschichte Christi zeigt, wie sie die heiligen Erzählungen ganz persönlich und doch ganz ihrem tiefsten Sinne gemäss zu gestalten versteht, wie auch hier die Menschen und die Engel in glücklichster Uebereinstimmung mit der Natur erscheinen, ihr Schreiten und ihr Schweben, ihr Handeln und ihr Stillesein den gleichen Rhythmus hat wie Tier und Pflanze: Gottes Schöpfung in vollkommenster Harmonie.

Carl Georg Heise